Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 9

Artikel: Vom Zürcher Wohnungsmarkt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bersonenbahnhof gelassen werden. Zur rationellen Entladung eines großen Teils der zugebrachten Ware ist zwischen zwei Geleisen überdies eine zu der Paketwersandund der Paketablieserungsstelle sührende Band förderanlage vorgesehen. Die ganze Anlage dürste aufs zweckmäßigste ausgestaltet werden. Sie wird für den Großverkehr von Zürich gute Dienste leisten. Die mutmaßlichen Ausgaden für das neue Postdienstgebäude an der Sihl werden sich auf rund 8 Mill. Fr. delausen. Erozdem aber dürsten angesichts der Zentralisation der verschtedenen Betriebe zu einem Ganzen und durch den Wegsall der Mietzinse für andere gemietete Lokale, mit den Jahren wesentliche Einsparungen erzielt werden. Es ist vorgesehen, daß die Anlage im Lause des Jahres 1930 in Betrieb genommen werden kann.

Vom Zürcher Wohnungsmarkt.

(Rorrefpondeng.)

Am 5./6. Mai tagte in Luzern die Generalversammlung des Schweizerischen Berbandes für Wohnungswesen und Wohnungsresorm unter dem Borst des Zentralpräsidenten Dr. Peter von Zürich zur Behandlung der üblichen Jahresgeschäfte. Auf diesen Zeitjunkt haben die dem Berbande angeschlossenen Sektionen ihre Jahresberichte zu erstatten. Einer der interessantesten dieser Berichte ist immer derzienige der Sektion Zürich. Er gibt in der Regel erschöpfende Auskunft über den Stand des Wohnungsmarktes in dieser Weltstadt. Wir entnehmen demselben solgende interessante Ausführungen:

"Am 1. Dezember 1927 find in der Stadt Zürich $328=0.6\,\%$ und in der Umgebung von Zürich 90 leerstehende Wohnungen gezählt worden. In Seebach und Derlifon beträgt die Borratsziffer 1 bezw. $1^1/2\,\%$, in Bollikon 2%; in allen anderen Gemeinden find nur einzelne wenige Wohnungen leerstehend. Die Aufnahme fähigfeit bes Wohnungsmarttes in ber Stadt und in ben Bororten war außerordentlich groß und führte zu der Aberraschung, daß trot der sehr lebhaften Bautätigkeit, bei ben Klein- und billigen Bohnungen bie Berhaltniffe auf bem Wohnungsmarkte gegenüber ben Rachtriegs: jahren immer noch keine wesentlichen Verbesserungen brachten. Als die Hauptursache hiesür ist die Steigerung der Heitung ber Heitung (1927 — 1850 Neuehen), dann aber in der Hauptsache die vermehrte Familien Zuwanderung gu nennen. Gelt 1917 ift tein fo großer Gewinn bei den Familienwanderungen mehr erfolgt, wie im Jahre 1927. Biehen wir aber in Betracht, daß vor bem Kriege ber Gewinn aus der Familienwanderung mehr oder weniger ein konftanter war und daß in den Nachkriegsjahren zufolge der Wohnungsnot der Familienzuzug ftark oder überhaupt unterbunden war, dann durfte das Ratfel bald gelöft fein, wie fo daß, trot ber fehr ftarten Bautatigteit, der Leerwohnungsvorrat immer noch sehr minim ift. Wie schon hervorgehoben, war die Bautätigkeit im Jahre 1927 eine außerordentlich lebhafte. Am 1. Dezember 1927 wurden wiederum 2226 im Bau begriffene Wohnungen gezählt; das find rund 400 mehr als im Borjahre. Das Jahr 1928 wird eine unverminderte Bautätigfeit haben, wobei der Rlein. wohnungsbau gang besonders gepflegt mer-

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

den wird. In den beiden Jahren 1927 und 1928 beträgt die Bahl der neuerstellten 2-3 Zimmerwohnungen nahezu zwei Drittel bes Gefamtangebotes ber Neubauwohnungen. Die 170 im Bau ftehenden ftadtischen Wohnungen waren am 1. Dezember 1927 alle schon längft vor der Vollendung vermietet. Von den 800 durch die gemeinnütigen Baugenoffenschaften erftellten Wohnungen waren am Zähltage bereits 70% vermietet. Ungunftiger ift das Berhalinis bei den 1300 von der privaten Bautätigkelt erftellten Neuwohnungen, von benen vor ber Vollendung nur 30 % vermietet waren. Die Ursache der besseren Absahmöglichkeit der Wohnungen der gemein-nütigen Baugenossenschaft liegt in der besonderen Anraffung an die Wohnungsbedürfniffe und in ber Billig. kelt, sowie der guten Qualität der Wohnungen. Die von ben gemeinnütigen Baugenoffenschaften erftellten Boh nungen find trot ber modernen Einrichtung und tech. nischen Bervollfommnung im Mietzins gang erheblich billiger als diejenigen der privaten Bauwirtschaft. Anftelle des Betrages des erhöhten Mietzinfes tann sich der Mieter mit Leichtigkelt bei einer gemeinnützigen Baugenoffenschaft Anteilscheine erwerben, die ihm verzinft und ficher geftellt werben.

Dem Berbande waren in Zürich folgende Baugenoffenschaften angeschloffen:

nollenledalten angeledtollen:	Zah	der
Qt	bauten Wohnu	
		1927
1. Allgemeine Baugenoffenschaft Bürich 2. Baugenoffenschaft bes Gibg, Bersonals	759	ca. 8000
Burich 3. Baugenoffenschaft ber Staats, Stadt.	[568]	1040
und Brivatangestellten	252	350
4. Baugenoffenschaft Rotachstraße	254	280
5. Genoffenschaft für Beschaffung billiger Wohnungen	228	51
6. Semeinn, Bau- u. Mietergenoffenschaft		200
Bürich	250 110	200 120
7. Mieterbaugenoffenschaft Zürich	144	165
9. Gemeinnützige Baugenoffenschaft Ront-		
genhof	161	170
10. Baugenoffenschaft St. Jakob	127	137
11. Brenelisgartli	218	250
12. Dengler ftraße	73	78
13. Gemeinnütige Bangenoffenschaft Baib.		
berg Zürich	52	60
14. Baugenoffenschaft Enge	32	85
15. " Rürich 2	56	33
16. " Lettenhof	16	20
17. , der berufstätigen Frauen	19	39
Scotal Scotal	3319	11078

Im Laufe des Jahres 1927 hatten ca. 15 Bauge noffenschaften, die in der Hauptsache der Sektion Zurich angeschlossen sind, rund 800 Wohnungen zum Teil fertig erstellt und z. T. noch in Bau begriffen."

Aus dieser Zusammenstellung, die noch nicht alle Baugenossenschaften umfaßt, ist ersichtlich, welch gewaltige Austehnung das Baugenossenschaftswesen in dieser Stadt genommen hat. Interessant ist vor allem die Feststellung, daß die von privaten Baumeistern erstellten Wohnungen am Zähltage nur zu 30 % vermietet, während dem die Genossenschaftswohnungen zu 70 % vergeben waren. Die Genossenschaftsbaueret scheint also das private Baugewerbe nach und nach aufzusaugen, sosern nicht geilegentlich eine andere Richtung wieder die Oberhand zu gewinnen vermag. Es ist nicht wünschenswert, daß der private, selbständige Baumeister verschwindet und damit die Zahl der unselbständigen Existenzen vermehrt werde. Die Genossenschaften sollten ihren Wirkungstreis nicht allzusehr ausdehnen, sie vermöchten die Rückschäge, die erfahrungsgemäß immer wieder kommen, allein nicht zu ertragen. Vorsichtige Baugenossenschaften schenen diesem Momente die gebührende Ausmerksamkeit, spez. in ihrer Amortisationsgebarung.